

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Die **Chancen** der zukünftigen Entwicklung werden in den einzelnen Geschäftsfeldern wie folgt beurteilt:

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** untersucht die **SWK ENERGIE** in ihren Forschungsprojekten weitere Wertschöpfungen im Bereich der dezentralen Stromerzeugung und Erzeugung von grünem Wasserstoff. Auf Basis der Rahmenbedingungen – Definition von grünem Wasserstoff, regulatorische Entwicklungen zu den Stromnebenkosten im Rahmen des Produktionsprozesses der Elektrolyse, Anforderungen an die THG-Quotenutzung für Wasserstoff – begann 2021 eine umfangreiche techno-ökonomische Bewertung einer eigenen grünen Wasserstoffproduktion einschließlich Logistik. Vorläufiges Ergebnis Ende 2022 ist, dass unter den derzeitigen Gegebenheiten für die Wasserstoffversorgung der Busse der SWK MOBIL eine Produktion per Elektrolyse am Standort des Betriebshofs der SWK MOBIL sinnvoll ist. Als Stromversorgung werden neue Wind- und PV-Anlagen per Power Purchase Agreement (PPA) und Strom mit Herkunftsnachweisen eingesetzt. Da die Entwicklung der Regularien kontinuierlich voranschreitet, wird auch die Bewertung fortschreitend aktualisiert.

Die Durchführung zielgruppenspezifischer Vertriebskampagnen für Neu- und Bestandskunden führte zu nachweisbaren Erfolgen. Eine individuelle Kundenbetrachtung und darauf abgestimmte Ansprache werden auch zukünftig von hoher Relevanz sein. Neben den bekannten „Upselling“-Maßnahmen sollen perspektivisch verstärkt „Downselling-“ bzw. „Keepselling-“ Maßnahmen angeboten werden, um die Kunden auf einem homogenen Preisniveau mit längeren Vertragslaufzeiten zu binden. Es sind jedoch noch weitere markterschließende Strategien angedacht: Hierzu gehören u. a. Produkte für Haus- und Autostrom oder PV-Anlagen. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf der Erweiterung des klassischen Commodity-Vertriebs um Non-Commodity-Produkte bzw. -Angebote.

Die SWK ENERGIE sieht weiterhin Optimierungspotential und Vertriebschancen im Ausbau der Wärmeversorgung und des entsprechenden Contracting-Produktportfolios beziehungsweise der zugehörigen Energiedienstleistungen. In Hinblick auf die nationale Debatte bezüglich Wärmeerzeugungsanlagen auf Öl- oder Gasbasis liegt

der Fokus aktuell auf der technischen Ertüchtigung des klassischen Fernwärmenetzes sowie der Erarbeitung von Vertriebskonzepten, die auf Strom-Wärmepumpen fußen.

Die **lekker Energie** erwartet einen zunehmenden digitalen Wettbewerb um Haushaltskunden. Zusätzlich wird der Wettbewerbsdruck durch neue Player aus dem Feld der Energiewendeprodukte entstehen. Der Kundennutzen und ein positives Kundenerlebnis werden entscheidend für ein erfolgreiches Unternehmen sein. Neben den neuen Playern erwartet die lekker Energie eine weitere Konsolidierung der vorhandenen Vertriebsgesellschaften in Deutschland und versucht, durch mögliche Käufe von Kundenportfolien oder ganzen Vertriebsgesellschaften weiterhin anorganisches Wachstumspotenzial zu nutzen.

Bei der **NGN** wird zur Stabilisierung der Ergebnisse auch in den nächsten Jahren eine Anpassung der Instandhaltungs- und Wartungsstrategie sowie eine Optimierung der Betriebskosten in allen Sparten die zentrale Herausforderung darstellen. Die gegründete Einheit „zentrale Services“, mit der Effizienz- und Prozessverbesserungen umgesetzt und Überkapazitäten gebündelt werden, soll auch in den nächsten Jahren verstärkt Fremdleistungen durch Insourcing verdrängen.

Im Geschäftsfeld Entsorgung sieht die **EGN** durch ihre Marktposition in der Region „Linker Niederrhein“ gute Chancen, sowohl die Dienstleistungspalette bei bestehenden Kunden zu erweitern als auch neue Kunden zu gewinnen.

Sie hat durch die Erweiterung des Beteiligungsportfolios die nördliche Ausweitung ihres Kerngebietes forciert. Hier sieht die EGN weiteres Potential im Ausbau des Geschäftsfeldes Sanierung und Abbruch in Kombination mit der Bauschutt- und Bodenaufbereitung inklusive der Transportdienstleistung sowie durch den Ausbau ihrer gesamten Dienstleistungspalette in ihrem Kerngebiet.

Über die Marke Curanto bietet die EGN ihr Dienstleistungsspektrum im Privatkunden- und Kleingewerbesegment deutschlandweit über die Online-Plattform an. Im Geschäftsjahr 2022 konnten die Auftragseingänge und somit die Umsätze weiter gesteigert werden. Hier sieht die EGN in den kommenden Jahren gute Chancen, die Umsätze und Ergebnisbeiträge u. a. durch die Erhöhung

der Online-Präsenz, die Erweiterung der Dienstleistungspalette, den gezielten Einsatz von Werbemaßnahmen, die Verschlankung und Automatisierung von Prozessen, den Umzug der Plattform auf das EGN-Kundenportal und die Gewinnung zusätzlicher Entsorgungspartner weiter zu steigern.

Die Möglichkeiten zum stofflichen Recycling werden weiterhin über eigene Anlagen sowie über Beteiligungsgesellschaften wahrgenommen. Die Gesellschaft hat eine Prozessstruktur entwickelt, mit der sie auch im hart umkämpften Marktumfeld eine gute Ausgangslage geschaffen hat.

Die **EGK** befindet sich mit ihrem Leistungsspektrum an der Schnittstelle zwischen Ent- und Versorgungssektor. Gerade in diesem Umfeld eröffnen sich für das Unternehmen vielfältige Wachstums- und Entwicklungschancen auf dem Weg der Dekarbonisierung von Wirtschaft und Gesellschaft hin zur Klimaneutralität. Hier gilt es Marktpotentiale durch die Entwicklung neuer Produkte (z.B. Biomethan, flüssiges CO₂, Wasserstoff, alternative Kraftstoffe) und die Akquisition neuer Kunden (z.B. industrielle Dampf- und Wärmeabnehmer) zu heben.

Ökonomisches und ökologisches Potential beinhalten auch die bereits abgeschlossenen und noch geplanten Maßnahmen zur Anlagenmodernisierung und Steigerung der Energieeffizienz. Durch die vollständige Umstellung der Rauchgasreinigung von der Nasswäsche auf das Trockensorptionsverfahren konnte der Stromeigenverbrauch bereits deutlich gesenkt und das bis dato im Bereich der katalytischen Stickoxidreduktion benötigte Faulgas einer neuen Verwertung zugeführt werden. Mit der Aufbereitung des Faulgases zu Biomethan und flüssigem Kohlendioxid ist die EGK zum Gaslieferanten avanciert und leistet an dieser Stelle nicht nur einen Beitrag zur Reduzierung von THG-Emissionen in der Energieversorgung, sondern auch zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffimporten. Über die Energieträger Wärme, Strom und nachfolgend ggf. Wasserstoff vermag die thermische Abfallbehandlung einen entsprechenden Beitrag zu der für das Gelingen der Energiewende wichtigen Sektorenkopplung zu leisten.

Das Kerngeschäft der **GSAK** wird auf Grund der langfristigen Beauftragungen in der Daseinsvorsorge auch in Zukunft grundsätzlich erhalten bleiben. Die Mitbenutzung der kommunalen Papiersammlung durch die Dualen Systeme bzgl. des Verpackungsanteils wurde auf der Grundlage des Verpackungsgesetzes neu geregelt.

Im Rahmen der Ergänzungsvereinbarung mit der Stadt Krefeld, der KBK und der EGN vom 16.12.2020 sowie der aktuellen Entgeltregelung wurde ein Festpreis für die Leistungen der GSAK (Sammlung und Transport) vereinbart, so dass zukünftig weiterhin eine stabile Ertragslage in diesem Segment unabhängig von schwankenden Papiererlösen gegeben ist. Aus verschiedenen Konzepten und Impulsen zur Verbesserung der Stadtsauberkeit können sich weitere Zusatzleistungen für die Sparte Straßenreinigung entwickeln.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** werden für die **SWK MOBIL** die Rahmenbedingungen für eine zukünftige Ergebnisverbesserung schwieriger. Neben den steigenden Aufwänden zum Erhalt der Straßenbahninfrastruktur und den Folgen des demographischen Wandels verändern sich auch die Verhaltensweisen unserer maßgeblichen Kundengruppen. Durch die flächendeckende Einführung von Homeoffice gelingt die Kundenbindung an ein Abonnement immer weniger. Hier bietet die Einführung des Nachfolgeprodukts zum 9-EUR-Ticket, das **Deutschlandticket** im Frühjahr 2023 sehr große Chancen, neue Kunden für den ÖPNV zu gewinnen. Dieses Ticket bietet neben den großen wirtschaftlichen Herausforderungen (kompletter finanzieller Ausgleich der Mindererlöse durch Bund und Länder in 2023) auch gute Chancen, Neukunden für Bus und Bahn zu interessieren.

Darüber hinaus liegen die Chancen in einer fortgesetzten **Kundenorientierung** und der stetigen Verbesserung der vornehmlich **digitalen Serviceangebote**. Unsere Angebote SWK live, SWK KRuiser, sowie die Bündelung aller Angebote bis hin zur Buchung des Mein SWCAR in unserer SWK App stehen für unsere Innovationsfähigkeit. Über diese neuen Informations- und Vertriebskanäle soll es weiterhin gelingen, neue Zielgruppen für die Fahrt in Bus und Bahn zu gewinnen sowie Nutzerdaten zu generieren. Diese Überlegungen spiegeln sich im NRW-weiten eezy-Ticket wider. Das digitale eezy-Ticket ist die optimale Ergänzung zum Deutschlandticket für die Selten- und Spontanutzer und hat daher auch perspektivisch seine Daseinsberechtigung in der sich vermutlich stark reduzierenden Ticketwelt.

Risikobericht

Das **Risikomanagement** wird im Rahmen der bestehenden Geschäftsbesorgungsverträge durch die SWK AG als Muttergesellschaft für alle in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Entsorgung, Verkehr sowie in den Sup-

port-Funktionen operativ tätigen Tochtergesellschaften zentral durchgeführt. Deren wesentliche Risiken werden im Risikoportfolio des Konzerns erfasst und ausgewiesen. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, die Unternehmensrisiken aus dem externen Unternehmensumfeld sowie aus unternehmensinternen Gegebenheiten so früh wie möglich zu erkennen, zu bewerten und gegenzusteuern. Alle wesentlichen organisatorischen und inhaltlichen Aspekte zum Risikomanagementsystem/-prozess sind in einer Verfahrensanweisung festgelegt, die Bestandteil des Organisationshandbuchs der SWK AG ist.

In Abhängigkeit eines unternehmensindividuellen Schwellenwerts werden Risiken (und dazugehörige Frühwarnindikatoren und Maßnahmen) in einer Software der SWK AG durch Risikobeauftragte und -manager der Konzerngesellschaften erfasst und gemeldet. Die Informationen zu eventuell bestehenden Risiken sind von den Verantwortlichen der Organisationseinheiten anzufordern. Auf Basis der im System zur Verfügung stehenden Reports/Übersichten geben die Risikomanager der Geschäftsführung regelmäßig einen Überblick über den Risikobestand sowie dessen Veränderungen und lassen sich die Freigabe erteilen.

Der Risikoausschuss der SWK AG tagte quartalsweise, analysierte die gemeldeten Risiken und gab den Risikoverantwortlichen Hinweise zum Ansatz, zur Bewertung und zum Umgang mit diesen.

Im Folgenden wird auf die für den Konzern **wesentlichen Risiken** eingegangen.

Umfeldrisiken

Die Corona-Pandemie war im Berichtsjahr kein größerer Einflussfaktor mehr bei der **SWK ENERGIE**. Von großer Bedeutung dagegen war die politische und wirtschaftliche Situation in Europa mit der Einstellung der russischen Gaslieferungen und dem Beginn des Ukraine-Kriegs. Die Absatzrückgänge 2022 im Strom und Gas sind auch wesentlich durch ein geändertes Kundenverhalten (höhere Sparanstrengungen) aufgrund eines stark gestiegenen Preisniveaus sowie einer befürchteten Knappheit an Strom und Gas zurückzuführen. Aber auch der planmäßige weitere Wegfall von Geschäftskunden eines vormals übernommenen Kundenportfolios im Strom und Gas spielten hierbei eine nicht untergeordnete Rolle.

Obige Situation birgt auch Risiken insbesondere für das Geschäftssegment Wärme-Contracting (aus Gas und Wärme) durch **Lieferengpässe und gestiegene**

Materialpreise für Wärmeerzeugungsanlagen. Heizanlagen sowie Tiefbauleistungen für Fernwärme-Hausanschlüsse unterliegen wegen der erhöhten Nachfrage einem Preisanstieg. Sehr lange Lieferzeiten, insbesondere für größere Heizanlagen waren und sind die unmittelbare Folge. Weitere wirtschaftliche Erfolge im Wärme-Contracting als Teil der Sparte Wärme treten somit erst mit einem stärkeren zeitlichen Verzug ein als erwartet.

Die Corona-Pandemie hat die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 bei der **EGN** negativ beeinflusst. Hier könnten auch für das Geschäftsjahr 2023 und je nach weiterem Pandemieverlauf auch für die Folgejahre das Risiko von Ergebniseinbußen bestehen.

Durch den Ukraine-Krieg bestehen vermehrt wirtschaftliche Risiken. Aufgrund der Unsicherheiten im europäischen Raum, der hohen Energiekosten und eines bestehenden Gasembargos sowie fehlender Bauteilkomponenten in der Industrie droht die Wirtschaft auf dem deutschen sowie europäischen Markt in eine **Rezession** zu geraten, was auf dem Markt für gewerbliche Abfallmengen direkte Auswirkungen haben wird. Zusätzlich drohen Absatzeinbrüche durch fehlende Nachfrage auf den Sekundärrohstoffmärkten. Des Weiteren besteht das Risiko vermehrter Forderungsausfälle durch Insolvenzen als Folge des wirtschaftlichen Abschwungs.

Im Inertstoffgeschäft besteht durch die steigende **Zinsentwicklung** das Risiko von Auftragsrückgängen in der Baubranche, was für die EGN einen direkten Einfluss auf das Ergebnis im Geschäftsfeld Sanierung und Abbruch sowie der Deponie Brüggen haben würde. Des Weiteren würden die Ergebnisbeiträge der im Inertstoffgeschäft tätigen Beteiligungsgesellschaften der EGN sinken.

Für die **EGK** stellen die sich immer wieder verändernden und in der Auslegung und Umsetzung teilweise unklaren Rahmenbedingungen der Energiewende ebenso wie Änderungen im Abfallrecht eine permanente Risikolage dar. In diesem Kontext ist insbesondere die bisherige Einordnung der thermischen Abfallbehandlung im Rahmen der EU-Nachhaltigkeitstaxonomie zu nennen. Auch die Verpflichtung zur Teilnahme am nationalen **Emissionshandel** kann zu erheblichen Belastungen und Einschränkungen der Abfallverbrennung führen. Da im Ausland eine solche Emissionsabgabe vielfach nicht besteht, birgt der jetzt beschlossene nationale Alleingang die Gefahr, dass Abfälle zur Entsorgung außer Landes verbracht und dann zu evtl. niedrigeren Standards verbrannt oder sogar noch deponiert werden.

Belastungen können sich sowohl kurz- als auch längerfristig durch die Unterbrechung von **Lieferketten** und die weltweite **Verknappung von Energie und Rohstoffen** ergeben. Diesbezüglich sind im letzten Jahr mit dem Krieg in der Ukraine und der Entwicklung der geopolitischen Situation neue Risikofaktoren hinzugekommen.

Trotz einer hohen Anzahl an Corona- Infektionen in der **GSAK**-Belegschaft wurde die Leistungserbringung durch die Pandemie nicht wesentlich beeinflusst.

Im Geschäftsfeld Verkehr bleibt das Einnahmenniveau zukünftig weiter schwer abschätzbar. Die **SWK MOBIL** geht davon aus, dass sich bei der Nachfrage einerseits aufgrund von Corona dauerhaft ein niedrigeres Niveau eingependelt hat. Andererseits bleibt abzuwarten, wie die Nachfrage durch die **Änderung der Ticket-/ Preisstrukturen** aufgrund der Einführung des Deutschlandtickets reagieren wird. Hier kann es zu Zuwächsen kommen, wobei wir derzeit nicht erwarten, dass die Corona-Rückgänge hierdurch komplett kompensiert werden können. Steigende Betriebsaufwendungen (Personal, Material) und Investitionsausgaben - nicht zuletzt zur Erreichung der Ziele zur Klimaneutralität - bei einem relativ eingefrorenen Einnahmenniveau aufgrund keiner bzw. zu geringer Fahrpreisanpassungen in der Vergangenheit führen zu einem höheren Finanzierungsbedarf. Hier ist noch offen, wie der Anstieg dieses Finanzierungsbedarfs perspektivisch gedeckt werden soll.

Marktrisiken

Bei der **SWK ENERGIE** und **lekker Energie** resultieren wesentliche Risiken insbesondere aus der Energiebeschaffung und dem Energievertrieb.

In der Energiebeschaffung resultieren im Wesentlichen **Preisrisiken** der Commodities Strom und Gas. Um diese zu minimieren, werden bei vertrieblichen Strom- und Gaslieferverträgen Risikozuschläge ermittelt und eingepreist. Die Risikozuschläge werden regelmäßigen Prüfungen unterzogen. Darüber hinaus bestehen pro Produkt, Sparte, Portfolio und Bestellbevollmächtigten Transaktionslimits. Diese sowie der Umfang und die Struktur der Portfolios werden kontinuierlich überwacht. Aufgrund der Marktpreisverwerfungen seit September 2021 wurden Anpassungen bei den Risikomanagement-Prozessen/-Instrumenten notwendig. Insbesondere bei der Strukturierung sind erhebliche Zusatzkosten für die Restbeschaffung entstanden. Demzufolge wurden die Risikozuschläge für die Preisstrukturierung ad hoc angepasst. Der übliche jährliche Anpassungszyklus war hier

nicht mehr ausreichend. Zudem mussten aufgrund der außergewöhnlichen Marktsituation ein täglich aktualisierter Blick auf offene Positionen sowie Risikokennzahlen durchgeführt und Entscheidungsprozesse verkürzt werden. Aufgrund der risikoaversen (es werden keine bewussten offene Positionen eingegangen und diese entstehen im Wesentlichen nur technisch bedingt aufgrund der Strukturierung) und langfristigen Beschaffungsstrategie im SLP-Bereich konnten die massiv gestiegenen Risiken in Summe gut abgedeckt werden.

Im Energievertrieb bestehen **Mengenrisiken** im Rahmen der strukturierten Beschaffung (Abweichung der am Terminmarkt beschafften Menge von der kurzfristigen Prognose bzw. zu den Ist-Mengen). Analog zu den Preisrisiken werden die Mengenrisiken über Risikozuschläge berücksichtigt. Zudem soll dem Mengenrisiko über eine kontinuierliche Verbesserung der Prognoseprozesse entgegengewirkt werden. Die Beschaffungsstrategien der Strom- und Gasportfolios werden regelmäßig geprüft und ggf. angepasst. Auch bei den Mengenrisiken wurden ad hoc Anpassungen aufgrund der besonderen Marktpreissituation notwendig.

Das **Haltedauerisiko** kann aktuell aufgrund der extrem hohen Volatilität nicht mehr marktgerecht durch Aufschläge abgedeckt werden. Daher wurden im Geschäftskundenvertrieb lange Haltedauern nicht mehr angeboten. Quantum wurde dagegen angehalten, BtB-Beschaffungsmengen nur noch bei Erzielung des kalkulierten Kundenpreises durchzuführen. Ansonsten wurde Rücksprache mit dem RLM- Vertrieb/Kunden gehalten, um den höheren abschließbaren Beschaffungspreis zu erörtern. Die Endkunden scheinen sich mittlerweile auf diese neue Praxis eingestellt zu haben, akzeptieren diese und sind zunehmend in der Lage, sich auch entsprechend kurzfristig zu entscheiden. Tranche Komfortkunden wird dieser Zeitpunkt der Kaufentscheidung grundsätzlich abgenommen, indem systematisch über ein Kaufsignal einzelne Tranchen beschafft werden. Hierbei wird fortan vertraglich geregelt, dass Kunden auch den tatsächlich erzielten Beschaffungspreis verrechnet bekommen. Ein Haltedauerisiko bei der SWK ENERGIE wird durch diese Praxis auch in dieser Kundengruppe ausgeschlossen.

Da bei der Bewertung von Preis- oder Mengenrisiken in der Regel symmetrische Verteilungen angenommen werden, sind bei beiden Risikoarten positive Abweichungen möglich und damit auch Chancen verbunden. Die Gesellschaft bewirtschaftet ihre Portfolios stets risikoa-

vers, spekulative Geschäfte sind auch durch die im Risikohandbuch festgelegten Regelungen ausgeschlossen.

Nicht nur die Lieferengpässe, sondern auch die stark gestiegenen Gas-, Umlagen-, CO₂- und Strompreise haben Risiken für die Sparte Wärme zur Folge. Letztere führen insgesamt zu stark steigenden **Fernwärmeerzeugungskosten**. Die aktuelle Preisgleitformel für die Preisstellung gegenüber den Endkunden basiert auf mehreren Indizes, welche die aktuelle Kostenentwicklung nur mit einem zeitlichen Versatz von 1-2 Jahren abbilden. An einer möglichen Änderung der Preisgleitformel wird aktuell mit Hochdruck gearbeitet, aber kurzfristig ist keine Änderung der aktuellen Preisbildungs- und Preisweiterreichungsgrundlagen zu erwarten. Dies birgt zumindest für das Jahr 2023 Ergebnis- und Liquiditätsrisiken in der Sparte Wärme.

Bei der **NGN** ist festzustellen, dass die Kosten für das Baugeschäft schneller ansteigen als der Verbraucherpreisindex. Bei der Beschaffung von Transformatoren zum Beispiel besteht derzeit eine deutliche Knappheit am Markt, sodass die Preise dort um das Vierfache im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind. Die **Preissteigerungen** führen dazu, dass bei einem nahezu gleichbleibendem Planbudget für Material und Fremdleistungen deutlich weniger Maßnahmen im Baugeschäft und der Instandhaltung durchgeführt werden können.

Hohe Preise für Energie und das Energiesparen der SLP-Kunden haben zu hohen Einnahmen bei den **Mehr-/Mindermengen** und beim Differenzbilanzkreis geführt. Die Einnahmen sind in die Rückstellung geflossen. Der Saldo der Mehr-/Mindermengen wird im Jahr 2023 zu Auszahlungen an die Lieferanten führen, was durch Rückstellungen gedeckt wird. Eine schnelle „Normalisierung“ des Verbrauches der SLP-Kunden in 2023 bis 2024 kann im Extremfall zu gleichzeitigen Ausgaben durch die Beschaffung der Energiemengen für den Differenzbilanzkreis und in den Mehr-/Mindermengen in der Übergangsphase führen. Je nach Geschwindigkeit des Umschwenkens im Verhalten kann dies wie auch im Jahr 2020 bei der NGN zu einem Liquiditätsthema werden (Überschwingen).

Bei der **EGN** könnten im Bereich der thermischen Verwertung durch den Bau neuer Müllverbrennungsanlagen sowie den Betrieb von weiteren Ersatzbrennstoffkraftwerken (EBS-Kraftwerken), die teilweise günstigere Kostenstrukturen als bestehende Müllverbrennungsanlagen haben, Anlagenüberkapazitäten auf dem Verbrennungsmarkt entstehen, die einen Preisdruck auf der Inputseite

zur Folge hätten. Die **Anlagenüberkapazitäten** würden ebenfalls auftreten, wenn die Mengen aus dem Ausland dem deutschen Markt entzogen würden. Risiken, welche sich aus dem Abschluss von mehrjährigen Verträgen ergaben, hat die EGN durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen in ausreichendem Maße berücksichtigt. Zukünftige Ausschreibungsverfahren können, abhängig von der Entwicklung des Verbrennungsmarktes, zur weiteren Bildung von Drohverlustrückstellungen führen. Durch die Belastung der Müllverbrennungsanlagen mit einer CO₂-Abgabe ab dem Jahr 2024 könnte bei einer Weitergabe der Belastungen über den Verbrennungspreis an die EGN das Risiko bestehen, dass diese in den Altverträgen nicht an die Kunden der EGN weitergereicht werden können.

Durch das Fortschreiten der **Rekommunalisierung** werden dem privatwirtschaftlichen Entsorgungsmarkt Aufträge entzogen. Dies birgt die Gefahr von Auftragsverlusten im Kommunkundensegment.

Im Geschäftsjahr 2022 haben sich die Vermarktungserlöse auf dem Sekundärrohstoffmarkt auf einem sehr hohen Niveau bewegt. Hier besteht das Risiko von Ergebnisrückgängen bei sinkenden Rohstoffpreisen.

Aufgrund der Zusammensetzung des Abfalls, in dem immer häufiger **brandgefährdende Stoffe** vorkommen, hat es in den letzten Jahren eine Vielzahl von Brandereignissen in der Entsorgungsbranche gegeben. Es besteht zunehmend das Risiko, dass Behandlungsanlagen und Lagerhallen gar nicht oder nur noch in Teilen gegen Schäden durch Feuer versichert werden können. Bei einem Brandereignis besteht des Weiteren das Risiko, dass Mengen während der Wiederaufbauphase nicht mehr oder mit wirtschaftlichen Einbußen durch längere Transportwege und geringere Aufbereitungstechniken in EGN-eigenen Anlagen behandelt werden können.

Der **Fachkräftemangel** auf dem deutschen Arbeitsmarkt führt auch in der Entsorgungsbranche zu einer angespannten Personalsituation. Hierdurch besteht zunehmend das Risiko von wirtschaftlichen Einbußen durch die fehlende Stellennachbesetzung von qualifiziertem Personal.

Marktrisiken, die durch den Auslastungsvertrag mit der EGN mittelbar auf die EGK einwirken können, sind für die nächsten Jahre nicht auszuschließen.

Neben den immer noch bestehenden Auswirkungen der Coronapandemie im öffentlichen Verkehrssektor stellen

die sehr stark gestiegenen Energiepreise für Strom und Diesel ein Risiko dar. Zwar hat auch die **SWK MOBIL** eine langjährige Dieselpreisabsicherung abgeschlossen, aber die Mengen der Subunternehmer, egal ob sie mit eigenen oder mit den Fahrzeugen der SWK MOBIL unterwegs sind, unterliegen dieser Absicherung nicht.

Betriebliche Risiken

Cyber-Angriffe stellen eine erhebliche Gefahr für die Konzernunternehmen dar. Ein wesentliches Risiko hieraus sind Ausfälle, Nicht-Verfügbarkeit oder Manipulation von IT-Systemen und Daten. Aufgrund der bestehenden IT-Sicherheitsmaßnahmen wie Einsatz von redundanten Infrastruktursystemen und nachgelagerten Services zur Wiederherstellung, inkl. Penetrationstests im Rechenzentrum-Umfeld, und weiteren konkret geplanten Verbesserungen bzw. Ausweitungen von IT-Sicherheitsmaßnahmen für wesentliche Konzerngesellschaften wird die Eintrittswahrscheinlichkeit für ein erfolgreiches Schadenereignis derzeit als unwahrscheinlich eingestuft. Nach wie vor ist der SWK AG kein Neuabschluss einer Konzern-Cyber-Versicherung gelungen. Der Versicherungsmarkt hinsichtlich der Prämienentwicklung und bezüglich der Nichtversicherbarkeit von Cyberisiken bleibt unverändert ungünstig. Insbesondere die ggf. umfangmäßig sehr hohen Schäden im Falle von Betriebsunterbrechungen sind damit weiterhin nicht abgedeckt.

Im September 2022 hat die NGN erfolgreich das zweite Überwachungsaudit des **Informations-Sicherheits-Management-Systems (ISMS)** nach ISO 27001 und den Vorgaben des IT-Sicherheitskatalogs der BNetzA durchgeführt. Die grundsätzlichen Ziele der Informationssicherheit „Vertraulichkeit“, „Integrität“ und „Verfügbarkeit“ wurden im Geltungsbereich des ISMS erreicht. Dabei wurde ein Informationssicherheitsniveau angestrebt, das hohe Anforderungen an die Verfügbarkeit stellt. Die kritischen Prozesse standen uneingeschränkt zur Verfügung. Sämtliche Maßnahmen wurden nach den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit in sinnvollem Bezug zu den Schutzziele durchgeführt. Dazu beigetragen haben die Einführung eines Systems zur Anomalieerkennung, eine weitere Standortredundanz zur Sicherstellung des Betriebes im Notfall sowie die Erarbeitung von Notfall- und Maßnahmenplänen zur Erhaltung der Geschäftskontinuität.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Hinblick auf die Verwendung von **Finanzinstrumenten** spielen für die Konzerngesellschaften im Wesentlichen folgende Aspekte eine Rolle:

In der **Energiebeschaffung** nutzt die **Quantum** als beauftragter Dienstleister unter anderem für die SWK ENERGIE derivative Finanzinstrumente in Form von physisch zu erfüllenden **Terminmarktgeschäften** am OTC-Markt. Bei diesen Terminmarktgeschäften besteht das Risiko, dass eine der beiden Vertragsparteien ausfällt. Je nach Preisentwicklung ergeben sich hieraus für Käufer oder Verkäufer Risiken. Muss sich die Quantum bei steigenden Marktpreisen einen neuen Energieverkäufer suchen, wird der Verkäufer die Energie teurer anbieten als der alte Verkäufer. Die Quantum als Einkäufer hat bei steigenden Preisen ein sogenanntes Wiederbeschaffungsrisiko. Muss sich der Energieverkäufer bei fallenden Marktpreisen einen neuen Käufer suchen, wird der Käufer nur einen niedrigeren Preis akzeptieren als vorher die Quantum. Der Verkäufer hat bei fallenden Preisen ein sogenanntes Wiederabsatzrisiko. Dieses Risiko beinhaltet den ganzen oder teilweisen Ausfall von Forderungen.

Die Risiken aus der Wiederbeschaffung bzw. dem Wiederabsatz werden gegenüber der Quantum, die die Lieferverträge in eigenem Namen und auf eigene Rechnung abschließt, durch eine **Bürgschaft** abgesichert. Hier fungiert die SWK ENERGIE als einer von drei Bürgen (**Primärsicherungsgeber**) und in der Höhe begrenzt. Die auf andere Gesellschaften entfallenden Mengen/Geschäfte werden im Innenverhältnis durch **Patronatserklärungen** gegenüber der SWK ENERGIE abgesichert.

Der von der SWK ENERGIE freigegebene Bürgschaftsrahmen beträgt zurzeit 160,0 Mio. €. Hiervon waren zum 31. Dezember 2022 Sicherheiten in Höhe von 108,5 Mio. € an Handelspartner der Quantum GmbH ausgegeben (Ende 2021: 78,5 Mio. €). Die Erhöhung des Bürgschaftsrahmens war durch die stark gestiegene Volatilität an den Beschaffungsmärkten erforderlich geworden.

Durch die zuletzt stark gefallen Marktpreise sieht sich die Quantum GmbH zunehmend damit konfrontiert, dass ihre Handelspartner aufgrund der hohen Wiederabsatzrisiken höhere Sicherheiten von der Quantum fordern oder gar keine Energiemengen mehr anbieten. Damit besteht das grundsätzliche Risiko für die SWK ENERGIE, Energiemengen nicht mehr ausreichend beschaffen zu können. Seitens der Quantum werden alle möglichen Maßnahmen ergriffen, um eine stabile Energiebeschaffung sicherzustellen. Darüber hinaus werden die entsprechenden Risiken intensiv beobachtet und die Beschaffungsstrategien auf erforderliche Anpassungen überprüft.

Im **Energie- und Wasservertrieb** ist ebenfalls ein **Kontrahentenausfallrisiko**, das mit Forderungsausfällen verbunden ist, gegeben. Hierzu gehören auch die Anfechtung/Rückforderung von bereits geleisteten Zahlungen auf Basis der Insolvenzordnung, speziell im Geschäftskundenbereich. Diesem wird bei der **SWK ENERGIE** durch eine stetig verbesserte Bonitätsprüfung und ein umfangreiches Forderungsmanagement (automatisierte Mahnläufe, Inkassotätigkeiten, Versicherungsschutz) begegnet. Hinsichtlich der Vorsatzanfechtung bei Insolvenzen kommen insbesondere eine kontinuierliche Insolvenzbeobachtung und die Prüfung von Vorauskasse sowie ggf. die Kündigung des Vertrages als vorbeugende Maßnahme zum Einsatz. Die **lekker Energie** nutzt für Haushaltskunden durch die Schufa geprüfte Scoreklassen, um Bonitäten von Interessenten festzustellen. Zur weiter verbesserten Analyse offener Forderungen wurden neue Auswertungen für das Mahn-, Sperr- und Inkassowesen erstellt. Neben der Digitalisierung und Beschleunigung von Prozessen sorgt ein detailliertes und systemgestütztes Reporting dafür, Zahlungsauffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und zielgerichtet entgegenzusteuern. Als letztes Instrument nutzt das Forderungsmanagement einen überwiegend ausgelagerten Inkassoprozess.

Im Konzern bestehen drei durch die SWK AG geschlossene **Sicherungsgeschäfte**, um Auswirkungen von Preisschwankungen beim **Einsatzstoff Diesel** auszuschalten. Sie beziehen sich jeweils auf die maximal erwarteten Verbräuche an Diesel des Zeitraums 2020 bis 2023 bzw. des Zeitraums 2024 für die SWK MOBIL, NGN, KRT, EGN, EGK und GSAK. Sie dienen der Absicherung des Preisniveaus (nur Rohstoffanteil) der voraussichtlich von diesen Gesellschaften benötigten Mengen. Zum 31. Dezember 2022 lag der Marktwert aller Sicherungsgeschäfte zusammengenommen bei 4,1 (Vj. 2,7 Mio.) €. Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft sind in einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zusammengefasst.

Gesamtbild der Risikolage hinsichtlich der dargestellten Risiken

Ausgehend von der Einschätzung, dass sich die Verknappung, insbesondere von Energie und Rohstoffen, und damit verbundene Lieferverzögerungen nicht weiter verschärfen, wird die Risikosituation insgesamt als beherrschbar eingestuft. Zum Erstellungszeitpunkt des Berichts wird nicht von einer Bestandsgefährdung einer Konzerngesellschaft ausgegangen.

Prognosebericht

Vorbehaltlich zahlreicher Unwägbarkeiten Ergebnisprognose 2023 auf dem Niveau der Jahre 2019/2020

Bestimmend für die **Ergebnisprognose** des Konzerns sind die **erwarteten Geschäftsentwicklungen der operativ tätigen Konzerngesellschaften**.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geht im Jahreswirtschaftsbericht für das Jahr 2023 von einer geringen Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 0,2 % aus. Grund dafür sind die weiterhin hohen Belastungen durch den Ukraine-Krieg und dessen wirtschaftliche Folgen, die schwache Entwicklung der Weltwirtschaft sowie die im Vergleich zum Vorkrisenniveau anhaltend hohen Energiepreise und Inflationsraten. Der drastische Anstieg der Energie- und Nahrungsmittelpreise und damit auch der Kerninflationsrate ist eine der deutlichsten wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs. Dadurch werden für das Jahr 2023 deutlich erhöhte, wenn auch im Jahresverlauf rückläufige Inflationsraten prognostiziert. Die Bundesregierung geht für 2023 von einem Anstieg der Verbraucherpreise um insgesamt 6,0 % aus. Die Strom-, Gas- und Wärmepreisdeckelung wirken sich dabei dämpfend auf die Inflationsrate aus.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser wird es darum gehen, in den kritischen Bereichen des Anlagenbetriebs und Störungsmanagements ausreichend Materialien vorzuhalten, die langfristig-sukzessive Beschaffungsstrategie für die Energiebedarfe vorausschauend weiterzuführen und unser Portfolio nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen auszubauen. Des Weiteren muss darauf geachtet werden, wie und wann der finanzielle Ausgleich für die Strom-, Gas- und Wärmepreisdeckelung erfolgt und dass es hierbei zu keinen Nachteilen kommt.

In welchem Maße das Geschäftsfeld Entsorgung durch eine geringere Auftragslage aufgrund von Produktionseinstellungen bzw. -reduzierungen von Gewerbe-/Industriekunden oder weiterer Auftrags- und Mengenrückgänge betroffen sein wird, ist aus heutiger Sicht nicht abzuschätzen. Des Weiteren sind die Folgen auf dem Arbeitsmarkt für Fachkräfte, z.B. im Fahrerbereich, noch nicht abzusehen. Hier ist jedoch eine weitere Verschärfung der Situation zu erwarten. Der (Bundes-) Gesetzgeber hat die Einführung der Einbeziehung der thermischen Siedlungsabfälle in die CO₂-Bepreisung mit Wirkung zum 1. Januar 2024 beschlossen. EU-weit soll ein solches System erst zum 1. Januar 2026 eingeführt

werden. Um eine Wettbewerbsbenachteiligung der deutschen Müllverbrennungsanlagen (im Konzern sind die EGK und EGN betroffen) zu vermeiden, drängen die kommunalen Interessenvertretungen auf eine EU-Angleichung.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** sieht die **SWK ENERGIE** eine Ergebnisprognose weiter mit sehr großen Unsicherheiten belegt. Es bestehen auf der einen Seite Chancen preisbedingt aus der Stromerzeugung weitere Ergebnispotentiale zu heben. Der Eintritt einer im Vorjahr befürchteten Gasmangellage infolge des tatsächlich seit September 2022 erfolgten russischen Lieferstopps wird derzeit wegen Ersatzlieferungen aus anderen Ländern nicht erwartet. Auf der anderen Seite bestehen Risiken aus der Rückvermarktung überschüssiger Mengen aufgrund des mittlerweile teilweise wieder gesunkenen Preisniveaus und dem kaum vorhersehbaren Churn (Kündigung) von Kunden, auch insbesondere solcher, die im Rahmen der Ersatzversorgung seit Ende 2021 zu der SWK ENERGIE gekommen sind. Weiterhin ist es auch möglich, dass das derzeit wieder gesunkene Marktniveau bei den Energiepreisen an den Börsen dazu führen kann, dass neue Wettbewerber mit Angeboten aus den Spotmärkten auf den Markt drängen, während die SWK ENERGIE an ihre überwiegend längerfristig beschafften Mengen gebunden ist. Was im Jahr 2022 ein Vorteil bei der Beschaffung war, kann bei sinkenden Energiepreisen und höheren Rückvermarktungsmengen zukünftig auch zu einem Nachteil werden. Die Annahmen der Wirtschaftsplanung, die normalerweise der Ergebnisprognose zugrunde gelegt werden, berücksichtigen für 2023 zwar die Verwerfungen der Entwicklungen bei den Energiepreisen, ausgelöst durch die Ukraine-Krise, und die damit verbundenen Unsicherheiten auf die Rohmargen, aber nur auf Basis der Erkenntnisse zum Planungstichtag. Es sind weiterhin keine bedeutenden negativen Effekte aus dem Pandemiegeschehen unterstellt. Die Wirtschaftsplanung geht bei deutlich höheren Umsatzerlösen und gleichzeitig stärker steigenden Betriebsaufwendungen von einem deutlich niedrigeren Betriebsergebnis aus. Auch beim Finanzergebnis wird eine deutliche Reduzierung durch eine wesentlich niedrigere Ergebnisübernahme von der **lekker Energie** gegenüber 2022 auf einem Niveau der Vorjahre erwartet. Gemäß dieser Annahmen und dem Plansatz wird für das Jahr 2023 von einem deutlich niedrigeren Jahresergebnis vor Ergebnisabführung gegenüber 2022 ausgegangen. Die **lekker Energie** bewegt sich in einem ausgesprochen schwierigen und volatilen Marktumfeld. Neben den üblichen unternehmerischen Risiken einer Vertriebsgesellschaft in einem durch

zunehmende Wettbewerbsintensität gekennzeichneten Marktumfeld sieht sich die Gesellschaft unmittelbar mit den Herausforderungen der operativen Umsetzung der von der Bundesregierung aufgelegten umfangreichen Entlastungspaketen konfrontiert. Sämtliche bisherige Planungen stehen unter dem Vorbehalt, dass bereits kontrahierte Energielieferungen wie bisher erfolgen und eventuell ausfallende Lieferungen durch alternative Kontrakte ersetzt werden können. Der Fokus liegt auf einer werthaltigen Kundenbasis. Grundlage dafür ist eine im Berichtsjahr hohe Kundenzufriedenheit, die auch in 2023 stabil gehalten werden soll.

Der wirtschaftliche Rahmen der **NGN** wird im Wesentlichen durch die Anreizregulierung für Netzbetreiber (Strom, Gas) bestimmt. Das heißt, die Erlöspfade werden durch die Festlegungen der Regulierungsbehörden determiniert. Die festgestellten Ineffizienzen sind bis Ende der jeweiligen Regulierungsperioden abzubauen. Dies bedeutet, dass auch im Jahr 2023 das Ergebnis der NGN von genau diesem Faktor maßgeblich beeinflusst wird. Die bestehenden Konzessionsverträge Strom und Gas enden am 31. Dezember 2023. Die Stadt Krefeld hat Mitte 2022 mitgeteilt, dass ein Neuabschluss der Konzessionsverträge mit der NGN zeitnah angestrebt wird. Darüber hinaus steht weiterhin die Entscheidung der Gemeinden auf die Vergabe der Gaskonzessionen in Kerken und Wachtendonk aus. Auf Basis der Wirtschaftsplanung aus 2022 wird für das Jahr 2023 aufgrund des zunehmenden Ergebnisdrucks durch die Vorgaben der Anreizregulierung und steigenden Preisentwicklungen ein niedrigeres Jahresergebnis vor Ergebnisabführung gegenüber 2022 erwartet.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** beurteilt die Geschäftsführung der **EGN** die voraussichtliche Entwicklung trotz der unsicheren Wirtschaftslage positiv. Neben dem Ausbau bestehender Geschäftsfelder werden die strategische Ausweitung des Geschäftsgebietes in der Kernregion sowie die Erschließung neuer Märkte und zukunftsorientierte Innovationen verfolgt. Unter Einbeziehung der beschriebenen Chancen und Risiken erwartet die EGN bei leicht sinkenden Umsatzerlösen, u. a. aufgrund erwarteter sinkender Sekundärrohstoffpreise, des Wegfalls des Sperrmüllauftrages Euskirchen sowie eines reduzierten Gewerbeabfallaufkommens, ein Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2022. Diese Erwartung berücksichtigt auch aus heutiger Sicht angemessene rezessionsbedingte Auftragsrückgänge sowie daraus resultierende Forderungsausfälle durch Insolvenzen.

Für die **EGK** ist trotz allgemein verschärfter Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre von einer soliden Weiterentwicklung auszugehen. Dies ist im Wesentlichen durch den Betriebsvertrag mit der Stadt Krefeld und die verbindliche Vereinbarung von Preisen und die Fortführung der Zusammenarbeit mit der EGN begründet. Sowohl die Belieferung der MKVA als auch die Reststoffentsorgung sind darüber gesichert, und es besteht der Freiraum für weitere Maßnahmen zur Anlagenmodernisierung und Kostenoptimierung. Die Gewährleistung von Entsorgungs- und Versorgungssicherheit, die Sicherung qualifizierter Arbeitsplätze, die Schonung von Ressourcen und der Schutz des Klimas bilden dabei den wesentlichen Handlungsrahmen. Innerhalb dessen erfolgen auch in den nächsten Jahren Investitionen in Höhe zweistelliger Millionenbeträge. Diese zielen auf eine weiter verbesserte Nutzung der bei der thermischen Abfallverwertung freigesetzten Energie und Einsparung fossiler Energieträger ab. Auch die zielgerichtete Digitalisierung von internen Prozessen und von Kundenschnittstellen sowie die stark intensivierten unternehmenseigenen Ausbildungsaktivitäten dienen der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Der Knowhow-Transfer zwischen den Beschäftigtengenerationen sowie die Aufrechterhaltung der erforderlichen personellen Ressourcen wird somit sichergestellt. Für 2023 ff. werden jeweils ausgeglichene Jahresergebnisse erwartet.

Das Kerngeschäft der **GSAK** wird aufgrund der langfristigen Beauftragung in der Daseinsvorsorge auch in Zukunft grundsätzlich erhalten bleiben. Wesentliche Änderungen im Leistungsumfang sind nicht zu erwarten, so dass mit einer stabilen Ertragslage in den kommenden Jahren gerechnet wird.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** ist eine Ergebnisprognose für die **SWK MOBIL** vor dem aktuellen unsicheren Hintergrund des Ukraine-Kriegs sowie der Einführung des Deutschlandtickets, das zum Erstellungszeitpunkt der Planung für 2023 noch nicht bekannt war, deutlich erschwert. Die Planprämissen für 2023 unterstellen die Existenz eines weiteren ganzjährigen Rettungsschirms. Für das Deutschlandticket wird es gemäß der Beschlussfassung im Deutschen Bundestag am 16. März 2023 ab Einführung eine Finanzierung bzw. Ausgleichsregelung geben. Nachrichtlich wird angegeben, dass die Wirtschaftsplanung des Berichtsjahres für das Jahr 2023 einen Jahresverlust vor Verlustausgleich auf einem geringen höheren Niveau gegenüber 2022 ausweist. Die **SWK MOBIL** geht davon aus, dass es zu stärker steigenden Löhnen und Aufwendungen für Materialien und

Baudienstleistungen kommen wird, die sich entsprechend über das geplante Niveau hinaus negativ auf das Ergebnis auswirken würden.

Im Bereich der **Support Funktionen** wird bei der **SWK AG** für 2023 ein Betriebsergebnis auf Planniveau erwartet, das heißt ein im Vergleich zu 2022 wesentlich höheres negatives Betriebsergebnis. Ursächlich sind dabei insbesondere eine Auflösung von Pensionsrückstellungen im Jahr 2022 sowie steigende Personalaufwendungen.

Auf Ebene des Konzerns wird vom Eintreffen der oben genannten Annahmen bzw. Planprämissen der wesentlichen Konzerngesellschaften ausgegangen. Zusammengefasst wird für das Jahr 2023 von einer auf Planniveau liegenden Ergebnisprognose ausgegangen. Durch die insbesondere bei der **lekker Energie**, **SWK ENERGIE** und **SWK MOBIL** deutlich niedriger geplanten Jahresergebnisse bzw. das bei der **SWK AG** deutlich niedriger geplante Betriebsergebnis bedeutet dies, dass im Vergleich zum Berichtsjahr ein wesentlich niedrigerer **Konzernjahresüberschuss** auf dem Niveau der Jahre 2019/2020 prognostiziert wird.

Die zukunftsgerichteten Aussagen sind insbesondere nicht als Garantien der hier genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind abhängig von einer Vielzahl von Risiken und Unwägbarkeiten und basieren auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.